

## Lorbeer und Rose.

18. Juni 1855.



Es sehnt der Lorbeer nach der Rose sich,  
Und Liebe muß dem Ruhm die Weihe geben, . . . .  
Arm ist bei allem Ruhmesglanz das Leben,  
Wenn Liebe scheu von seinem Pfade wich.

Das Glück der Helden ist des Schwertes Ruhm,  
Allein er schafft der Seele nicht den Frieden, . . . .  
Ist Liebe ihm, die göttliche, beschieden,  
Dann wird das Herz zu einem Heiligtum.

O wunderbare, süße Rosenzeit!  
Da sich zwei Herzen still in Liebe einen,  
Und der geschäft'gen Welt entflohen scheinen  
Zu eines neuen Edens Seligkeit.